



Einer der Headliner: Chris Liebing

Ruhr in Love in Oberhausen

Die Elektronik der Liebe

Ein Rave braucht Headliner. Auch die Ruhr In Love hat ihre großen Namen. Auf dem Mainstage setzen der Frankfurter Chris Liebing, Techno-Urgestein Dave Clarke aus Großbritannien, die Punx- und Polo-Chefs Moguai und Phil Fuldner aus Recklinghausen sowie der Liveauftritt des Düsseldorfer Techno-Duos Hardfloor die Duftmarken.

Die eigentlichen Stars dieser Party sind jedoch die Clubs, ihre Residents, die Party-Veranstalter und Nightlife-Aktivistinnen aus dem Revier und ganz NRW. Auf 33 Floors präsentiert sich die Elektronik-Familie des Sektors – und das ausnahmsweise bei Tageslicht und unter freiem Himmel. Die insgesamt 300 DJs kommen aus Revier-Clubs wie dem 18Karat und 360 Grad in Bochum, dem Dortmund Zuhouse.Club und dem Duisburger Chism. Daneben sind Partyreihen wie Tanzpalast, Smalltownboys, Disco Deluxe, Phuture Club, Never Fuck The Family und Hexenhouse mit eigenen Floors vertreten. Und nicht zuletzt beteiligen sich etliche Internetportale, Party-Magazine, Booking-Agenturen, Labels und Radiosender am Open-Air-Rave. Einige Veranstalter von außerhalb kündigten ebenfalls ihr Kommen an: Axis Red aus Nürnberg zum Beispiel, Garden Of Eden aus Luxemburg und der legendäre Tresor aus Berlin.

Das Konzept der Ruhr in Love ist nicht nur einmalig, sondern hat sich in den vergangenen beiden Jahren auch hervorragend bewährt. Die Veranstalter sprechen von 20 000 Besuchern. Und der letztjährige Umzug vom Gelsenkirchener Nordstern in den Oberhausener OLGA-Park machte die Party noch attraktiver. Auf dem weitläufigeren Areal sind die einzelnen Floors jetzt akustisch besser voneinander getrennt, und auch zum Chillen findet sich immer ein richtig ruhiges Plätzchen.

Das Erfolgsrezept dieses Raves ist die Vielfalt. Da sich alle Clubs so präsentieren können, wie sie sich selbst am liebsten sehen, sind alle elektronischen Musik-Stile vertreten: House von minimal bis disco, klassischer Detroit-Acid, Techno, Trance, Progressive und Elektro. Ein weiterer Pluspunkt: Der Verzicht auf endlose Star-Line-ups und die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern der Region halten den Eintrittspreis fast so niedrig wie an einem ganz normalen Club-Abend. Für die unermüdlichen Party-People öffnen nach 22 Uhr, wenn die Open-Air-Party zu Ende ist, die beteiligten Clubs ihre Pforten (siehe Service links). Das kostet allerdings gesonderten Eintritt.

25.6., Oberhausen, OLGA Park, 12-22 Uhr, VK 12/AK 16 Euro, www.ruhr-in-love.de

Die besten Clubtermine

Mit Techno auf Love-Temperatur: Am Vorabend der Ruhr in Love findet im Duisburger Chism die Pre-Party statt (24.6., ab 22 Uhr). In Anschluss an den Outdoor-Event wird im Bochumer 18 Karat der Beginn der Sommerpause mit Kid Alex gefeiert. Im Wattenscheider Heaven ist die Homebass-Party zu Gast, der Dortmunder Zuhouse.Club feiert gemeinsam mit Hexenhouse und DJ Michael Burian. Und nebenan in den Nightrooms sind die Smalltownboys zugange. In Oberhausen bieten Turbinenhalle, Saint und Schildahalle Gelegenheit zum Weiterfeiern.



Michael Burian legt im Zuhouse.Club auf